

Gawril Kazarow:

Zum Asklepioskult beider  
alten ThrakienArchiv für  
Religionswissenschaft.  
Vol. XL (1908)  
S. 573-575

Der Asklepioskult hat grosse  
Verbreitung in alten Thrakien gefunden:

bekannt ist, dass die Thraker ihren Asklepios  
Zimodreus sogar nach Rom gebracht haben.

Zahlreiche in Thrakien und Moesien gefundene  
Inskriptionen bezeugen die lebhafteste Verehrung des  
Heilgottes.

Dazutritt das im Jahre 1903 bei der Quelle Glava-  
Panega (Bezirk von Teteven) aufgedeckte Asklepios-  
heiligtum, bei dessen Ausgrabung zahlreiche dem  
Asklepios geweihte Reliefs gefunden worden sind. Dieser  
Fund wird erst jetzt von Dobrusky beschrieben.

Die Quelle Glava-Panega, die auch heute noch vom  
Volke als heilig und heilend gehalten wird, beschreibt  
C. Gizeček wie folgt: „die grosse Heerstrasse von Pleven  
betreten wir wieder bei 114 Kilometer von Sofia aus.

„Zehn Minuten östlich von dieser Stelle liegt die  
Quelle der Panega, die in Bulgarien weit und breit  
bekannte Glava-Panega (Panegakopf).

„Der Fluss entspringt unter einer von Hainbuchenwald  
bedeckten Hügelkette in einem von Neocomfelsen umgebenen  
Bassin, voll Schilf und Koniferen, fällt über  
ein Wehr und treibt sofort 30-40 Mühlen. Das forellen-  
reiche Wasser hat einen guten Geschmack. Oberhalb des  
Bassins liegt in den von Weissdorn, Syringen und

Haselnussgrößen bewachsenen Felsen in einem tiefen Kessel ein kleiner grüner See ohne sichtbaren Abfluss; eine halb untergetauchte Höhle am Wasserspiegel gilt als die eigentliche Quelle. Eine andere ohrförmige Höhle liegt in den Felsen hoch über dem See; in ihr sollen Bären und Schlangen überwintern. Die Kommunikationen zwischen beiden Reservoiren sind verborgen unter dem felsigen Isthmus, der sie trennt.

Der Grundriss des Heiligtums stellt nach der Beschreibung Dobruskys ein Rechteck dar,  $7.70 \times 5.70$  m groß; die eine Kurzseite, an der die Tür stand, ist nach Osten gewandt; besser ist die Westwand erhalten (1.40 m h.); die Wände sind 0.80 m dick, von groben ungehauenen Steinen mit Mörtel gebaut.

Architektonischer Schmuck wurde nicht gefunden; das Dach ist mit Ziegeln bedeckt gewesen, der Boden ist betoniert und mit Ziegelsteinen gepflastert.

Daneben wurden die Reste eines anderen Gebäudes,  $10.57 \times 5.20$  m groß, entdeckt, das vermutlich zur Aufnahme der das Heiligtum besuchenden Gäste und Kranken gedient hat.

Bei der Ausgrabung wurden gefunden: 126 Votivreliefs meist von einfacher Arbeit, eine bronzene Fibula und 45 Münzen (die Mehrzahl aus der römischen Kaiserzeit; die Münzen reichen bis zum IV. Jh. n. Chr.).

Die Reliefs stellen dar:

1. Asklepios, Hygieia und Telesphoros;
2. den Thracischen Reiter
3. Silvanus und Artemis.
4. Artemis allein und zusammen mit Asklepios
5. Aphrodite
6. Die Nymphen.

(Anodorou)

Manche Reliefs sind nicht der dargestellten, sondern einer anderen Gottheit dargebracht; z. B. es werden Asklepios, Hygieia und Telesphoros dargestellt, das exvoto aber lautet an Silvanus und Diana.

Inden Inschriften trägt Asklepios folgende bis jetzt unbekannte Beinamen:

- ✓ Σαλδηνός
- ✓ Σαλδο-βουρνός und
- ✓ Σαλδο-υερνός.

Erscheint auch in folgenden Varianten: Σαλδοβουρνός, Σαλδοουρνός, Σαλδοουρνός, Σαλδοουρνός, Σαλδοουρνός, Σαλτοβουρνός, Σαλτουρνός.

Es waren bekannt folgende thrakische Beinamen des Asklepios:

- ✓ Κουλυδουρνός,
- ✓ Σταγυρνός,
- ✓ Σαλπηνός.

Zimdzewus: vgl. Dobrusky, a. a. O. S. 25.

Die Namen große Blüte des Asklepioskultes in Thracien berechtigt uns zu der Annahme, dass Asklepios an die Stelle eines einheimischen thrakischen Heilgottes getreten ist; eine Annahme, die wir schon früher befürwortet haben. (Klio. IV. S. 116).

(2) Der Name der Paneya, Zufluss der Isker, scheint thrakisch zu sein;

Thomaschek (Thruker, II. 2, 94) vergleicht den Πανεία im Pangaeos-gebirge.